

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Samstag den 21. September

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk
vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

A. Regierung des Neckarkreises.

Bekanntmachung,

betr. die Aufhebung der Flossperre auf der Enz.

Nachdem die Stammgarnspinnerei Vietigheim die erforderlichen Wiederherstellungsarbeiten an ihrer Flossgasse in der Enz ausgeführt hat, ist die unterm 5. ds. Mts. verfügte Flossperre auf der Enz wieder aufgehoben worden.

Dies wird den berührten Polizeibehörden und sämtlichen Beteiligten hierdurch bekannt gegeben.

Ludwigsburg, den 18. September 1901.

Für den Regierungspräsidenten:
Regierungsrat Dr. Haller.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

Am Samstag den 28. September, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus I. Frohnwald 2 Schaudermiß, 11 Tyroleranne, 39 Eisenhäusle, II. Bergwald 3 Mergelsberg, 5 Brunnenlopf, 8 Kellerwald, 9 Altholz, 15 Ob. Stupberg, 47 Altestaig, III. Schindelhardt, 7 Rehlplatte; sowie Scheidholz vom ganzen Revier (Guten Agerbach, Rehmühle, Nischelberg) worunter größere Sturmholzanfälle.

Kotsforchen:

1581 Stück Langholz mit Fm. 277 I., 798 II., 557 III., 233 IV., 11 V. Kl.,

154 Stück Sägholz mit Fm. 46 I., 25 II., 21 III. Kl.,

Tannen:

3446 Stück Langholz mit Fm. 890 I., 928 II., 763 III., 856 IV., 41 V. Kl.,

797 Stück Sägholz mit Fm. 246 I., 114 II., 121 III. Kl.

Auszüge für den Verkauf sind vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Revier Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 25. September, nachmittags 1/2 4 Uhr in der Kälblinghütte aus Staatswald Kälbling Abt. 6 Grünmoos: 5330 Wellen unausgeprägelter Nadelreis (Stängelswellen) in 23 Flächenlosen.

Neuenbürg.

Verkauf

werden 3 eiserne noch brauchbare Brunnenstöcke. Dieselben können jederzeit besichtigt werden.

Den 18. September 1901.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Dr. Herrmann

ist

zurück.

Neuenbürg.

Berein für Bienenzucht.

Sonntag den 22. d. M., nachmittags 1/2 3 Uhr

findet im Gasthaus zur Sonne hier

Herbst-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahlen.
- 2) Bericht über Ausstellung und Versammlung in Heilbronn.
- 3) Ein- und Durchwinterung der Bienen nach Gerstung, mitgeteilt von Schull. Würle, Ottenh.
- 4) Haftpflichtversicherungs- u. a. Beiträge.
- 5) Anfragen, Anträge, Sonstiges.

Dringende Bitte an alle Jmmer und Freunde der Bienenzucht, der Versammlung anzuzuwohnen.
Der Ausschuss.

Neuenbürg.

Auf dem Wege von hier bis zur Eyachbrücke ging am letzten Sonntag Nacht eine Zuppe verloren. Dieselbe wolle gegen gute Belohnung abgegeben werden bei

Wilh. Gegenheimer z. Germania.

Neuenbürg, den 20. September 1901.

Vor unserem Weggang nach Leonberg fehlt uns die Zeit, um persönlich von unsern Bekannten in Stadt und Amt Abschied zu nehmen.

Die vielfach an mich gestellte Bitte, eine öffentliche Abschiedsfeier anzunehmen, musste ich mit Rücksicht auf meine Gesundheit dankend ablehnen. Wir erlauben uns daher, auf diesem Weg uns herzlich bei den Angehörigen des Bezirks zu verabschieden und unsern Dank für die Liebe und Güte öffentlich auszusprechen, die uns in 21 Jahren freundlich entgegen gebracht wurde.

Wir bitten, uns ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Oberamtsrichter Lägeler u. Frau.

Neuenbürg.

@@ Sonntag den 22. September @@

findet im Gasthof zum „Gären“ (Post)

Grosses Zither-Konzert

statt, ausgeführt vom Zitherverein Bröhlingen.

Eintritt 30 Pfg.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlich ein

der Vorstand.

Eintrittskarten im Vorverkauf sind bei Herrn Julius Klauer, Frijeur zu haben.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Von der persönlichen Einkaufsreise zurück, erlaube mir ergebenst mitzuteilen, daß die

Modell-Hut-Ausstellung

worunter viele

Pariser und Wiener Original-Modell-Hüte

eröffnet wurde und lade zur gest. Besichtigung die geehrten Damen von Neuenbürg und Umgebung höflich ein.

Carl Meyle, Rathaus, Pforzheim.

Telephon 1050.

Modell-Hüte werden, um solche vor Nachahmungen zu schützen, nicht ausgestellt.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Lützenhardt.

Ziehung garantiert 24. Septbr.

1330 Geldgewinne Mk. 48 000

Hauptgewinne

Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.

Originallose à Mk. 1.—, 13 Lose 12 Mk.

Porto und Liste 25 Pf. extra. Rücknahme 30 Pf. mehr.

Generalagent J. Schweikert, Stuttgart, Marktstraße 5. Zu haben in der Geschäftsh. d. Bl.

Die Stelle eines

Obersägers

ist alsbald zu besetzen. Der Posten ist dauernd und angenehm. Schriftliche Anträge besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Suche Abnehmer zu

100 Ztr. Steinkohlen.

Max Gensle.



Neuenbürg.
**Damen- und Mädchen-
 Hüte,**
**Bänder, Federn, Samt,
 Schleier u.**

finden Sie in größter Auswahl zu billigen Preisen bei
Frau Luise Gührer.
 NB. Vom 1. Oktober ab befindet sich meine Wohnung **Wildbaderstraße 186.**

Birkenfeld.
Freiwillige Versteigerung.
 Im Auftrag des Herrn Wilh. Fig, Wagners hier, versteigere ich am Montag den 23. September, nachmittags 1 Uhr

in dessen Behausung:
 ca. 50 Jtr. Neu, 1 Futterreidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Pflanzmühle, 1 leichten aufg. Wagen, 1 bereits neuen Pflug und Egge, 1 leichte Stockwinde, 2 Kuhgeschirre, Möbel und sonst noch verschiedenen Hausrat
 öffentlich gegen Barzahlung.
 Den 20. September 1901.
 Gerichtsvollzieher Fig.

Für Pferdebesitzer.
 Aufnahmen für die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden nimmt entgegen
 der Hauptagent
Judw. Schner, Dennach.

Neuenbürg.
Ein gutes Fass,
 280 Liter haltend, hat zu verkaufen
Deisch.

Schreib- u. Copiertinten
 empfiehlt
C. Meeh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Sept. Das Projekt der Beschaffung einer elektrischen Zentrale für zeitgemäße Beleuchtung und für motorische Kraftabgabe an das Kleingewerbe mußte bekanntlich im letzten Jahr dadurch eine Verzögerung erleiden, daß entgegen dem ersten Projekt, welches die Errichtung eines Elektrizitätswerks im sogenannten Thal zwischen dem Rothbach- u. Eisenfurtwerk verfolgte, auf den Vorschlag des Hrn. Professor Maurer aus Stuttgart, die Kraft der sogenannten Wasserstufe unterhalb des Eisenfurtwerkes in Auge gefaßt wurde. Auf Grund des von Hrn. Prof. Maurer ausgearbeiteten Projekts sind die bürgerl. Kollegien mit der R. Forstdirektion wegen Ueberlassung der letztgenannten Wehranlage in Unterhandlung getreten. Nachdem vor einiger Zeit eine von den Kollegien bestellte Kommission bei dem Hrn. Finanzminister bezüglich der Erwerbung eines entgegenkommenden Bescheid erhalten hatte, fand nun heute eine gemeinsame Verhandlung mit den Vertretern der R. Finanzverwaltung bezw. der Forstdirektion statt, als deren Ergebnis erfreulicherweise festgestellt werden kann, daß das Projekt eines städt. Elektrizitätswerkes einen Schritt weiter gefördert worden ist. Nach eingehenden Verhandlungen über den Wert und Abgabepreis der Wasserstufe, bei welcher die noch bestehende Flößerei als hindernder Umstand eine Rolle spielte, gelangte man dahin, daß die Vertreter der R. Forstverwaltung schließlich die Summe von 13 000 M. unter dem Vorbehalt der Genehmigung seitens des R. Finanzministeriums als Gebot annahmen und es ist zu hoffen, daß mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse dies

**Regulier-Füll-
 Oefen**

auch fertig ausgemauert, in schwarz, emailliert u. vernickelt,
 sowie sämtliche Ofen-Ersatzteile, Kasten und Roste empfehlen

**Koch-Oefen
 aller Art**

innen und außen heizbar.

**Frische Ausgraves-
 Oefen**

in schwarz, vernickelt und mit eleganten Flieseinlagen,

H. Külsheimer Nachf., Pforzheim, Metzgerstr. 9.

**Reutlinger Marien-
 Kirchenbau - Lotterie.**
 1400 Geldgewinne, Hauptgew. **25 000 Mk.**
 2 Ziehungen am
 3. Oktober u. 28. November.
 Lose für 2 Ziehungen M. 2, für eine Zieh. M. 1. Porto u. Liste 40 Pfg.
 General-Agentur
**Eberhard Fetzer,
 Stuttgart.**
 In Neuenbürg: C. Meeh, Buchdr.



**Sensationelle Neuheit!
 Schallbecher
 für Mund-Harmonika:**
 D. N. Gebr.-Musterchutz 105 596.
 Großartige Schallwirkung und Veredelung des Tones und ist durch ein leichtes An- und Ausbewegen mit der rechten Hand (mit der Linken hält man die Harmonika) vom Schallbecher das schönste Tremolo zu erzielen. Dieser Becher kostet fein vernickelt mit Mund-Harmonika incl. Porto **Mk. 2.60.**
A. Sauernheimer, Dresden A. 14.

**Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG.**

Hamburg Newyork
**Doppelschrauben-
 Schnelldampfer.**
 Fahrdauer 8 Tage,
 sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach
**Westindien, Mexico,
 Brasilien, La Plata,
 Ostasien, Ost-, u. Südafrika**
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei
 Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad.
 Wilh. Waldmann, Herrenalb.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Austeuergeschäft
 Waisenhausplatz 8. **Pforzheim** Waisenhausplatz 8.
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten
Polster- u. Schreinermöbel
Bettfedern, fertige Betten
 in allen Preislagen anerkannt gut und billig.
 Ein Mittel zum Sparen sind



Neuenbürg.
Gottesdienste
 am 16. Sonntag nach Trinitatis,
 den 22. September:
 Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 14, 12-13; Lied Nr. 415): Stadtpfarrer Fleck.
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Derselbe.
Mittwoch, den 25. Septbr., morgens 7 Uhr Besuche.

Angebot genehmigt wird. Wir wollen uns heute der Mitteilung von Zahlen aus den dargelegten Berechnungen enthalten, gegebenenfalls aber auf nähere Ausführungen zurückkommen.
 Seine Majestät der König hat die erledigte ev. Pfarrei Aldingen Def. Tautlingen, dem Pfarrer Dieterich in Holzheim, (vorer in Schwann) übertragen.
 Wildbad, 18. Sept. Frau Bollmar Witwe zum „Schiff“ verkaufte ihr Anwesen an Herrn Anterwirt Traub in Dillweissenstein um 75 000 M. und Herr Stadtdr. Dr. Teufel hier seine Villa an die Kgl. Staatsfinanz-Verwaltung um 61 000 M.
 Pforzheim, 20. Sept. Im „Schwarzen Adler“ hier selbst fand heute abend eine von 800 Personen besuchte Protestversammlung gegen den Zolltarif-Entwurf statt, in welcher der Reichs- und Landtagsabgeordnete Rektor Kopsch in Berlin das Referat hatte. Der Redner, der sehr lebhaft sprach, fand stürmischen Beifall. Die Versammlung nahm folgende Resolution einstimmig an: „Die heute im Schwarzen Adler zu Pforzheim tagende, aus allen Schichten der Bevölkerung überaus zahlreich besuchte Versammlung spricht sich entschieden gegen den neuen Zolltarif aus, da er die Erneuerung der Handelsverträge gefährden und die Vernichtung unserer exportierenden Industrien zweifellos herbeiführen würde. Sie protestiert gegen die geplanten Zoll-erhöhungen und namentlich gegen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und Rohmaterialien, durch welche gerade der ärmere Teil des Volkes belastet und auch die Mehrzahl der Landwirte geschädigt würde. Die Versammlung richtet die Bitte an die Großh. Staatsregierung, im Bundesrat für die Fortsetzung der bewährten Handels-

vertragspolitik auf der bisherigen Grundlage mit allen Kräften einzutreten!“
 Pforzheim, 20. Septbr. Gestern nacht wurde auf der Straße Klein-Steinbach nach Pforzheim ein Mann von einem Unbekannten überfallen und mit Messerstichen furchtbar zugerichtet. Man fand den Ueberfallenen im Blute schwimmend, bewußtlos vor. Heute abend wurde ein Mann als der mutmaßliche Täter in das hiesige Gefängnis eingeliefert.
 Neuenbürg, 21. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurde bei einer Zufuhr von 50 St. das Paar Milchschweine zu 24-34 M. verkauft.
Deutsches Reich.
 Die Kaisertage im deutschen Osten sind nunmehr mit den in der weiteren Umgebung von Danzig stattgefundenen Kaisermanövern zwischen dem 1. und 17. Armeekorps in der Hauptsache zum Abschluß gelangt; es ist nur noch der allherbstliche Aufenthalt Kaiser Wilhelms zu Rominten nachgefolgt. Das bedeutendste Moment der diesjährigen Kaisertage bildete selbstverständlich die dreitägige Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in der Danziger Bucht. Das Ereignis hat nach dem eigenen Zeugnisse unseres Kaisers bei seinem Einzuge in Danzig eine überaus gewichtige Bedeutung als einer hochpolitischen Kundgebung erlangt, durch welche der europäische Friede für lange Zeiten als gesichert betrachtet werden darf. Die vor den Augen der beiden Herrscher vor sich gegangenen Flottenübungen nahmen einen besonders gelungenen Verlauf und haben der Manöverflotte wiederholt die ehrende Anerkennung Kaiser Wilhelms wie auch seines Gastes, des Zaren, eingetragen. Die alsdann nachgefolgten großen

Kaisermanöver die hohe deutschen vorgeführte welche Urteile die Leistung Danziger ändern manöver begünstigt gewesen ungünstig Auf legen he der fortich wieder leb seiner zwe vorzunehm Kammer, findenden dann die Landlage des Oktob mit des gabe vore tarifentwurf abgeschloß beim Wie fortzuegeh Zolltarifen wesentlichen werd, das Doch sche Abänderun rate entge bekannien Möller gef auch jeht sichert, die neuen Zoll gelangen. Donnersta eine Refor die Berhan ständigen reffortis bei Möller gel ten Kreje Gewerbeba der Abhed An die Ka wiederum Konkursbil selben dürf etwa 50 P Der 8 tages, Abg 1871 unun auf den Ne naten erlit 1871 war Ringens fr worden. A 1855 als netenhanje Berl Quelle erfa und des r in den deut deutschen R geführt. G Wart russij nem Konj deutsche Re des befreun an eine j Santes nu gegeben, da Ausland e Zweck find die in Rußh heis hohe F hierbei zu d Berl Wohnung in der Friei vorstehers. ein und ran



Musgraves-Oefen

3, vernickelt und mit
en Flieseneinlagen,
Röste

Metzgerstr. 9.

Alle Neuheit!

lbeder
-Harmonika:
Lusterschlag 105 598.

wirkung und Veredelung
durch ein leichtes An-
Linsen hält man die
lo zu erzielen. Dieser
incl. Porto **Mk. 2.60.**
esden A. 14.

ger

ergeschäft
Waisenhausplatz 8.

rmöbel

ten

uenbürg.

tesdienste

ntag nach Trinitatis,
22. September:
10 Uhr (Zuf. 14, 12-15;
Stadtvilar Fied.
nachm. 1 1/2 Uhr für die
be.
den 26. Septbr., morgen
de.

herigen Grundlage mit

Septbr. Gestern nacht
Klein-Steinbach nach
von einem Unbekannten
erflichen furchtbar zuge-
leberfallenen im Blute
or. Heute abend wurde
maßliche Thäter in das
fert.

Sept. Auf dem heutigen
einer Zufuhr von 50 St.
zu 24—34 M. verkauft.

Reich.

in deutschen Osten sind
weiteren Umgebung von
aiser man d'oren zwei-
eeerforps in der Haupt-
t; es ist nur noch der
Kaiser Wilhelms zu
das bedeutsamste Mo-
ijertage bildete selbst-
e Begegnung Kaiser
in der Danziger Bucht.
dem eigenen Zeugnisse
in Einzuge in Danzig
Bedeutung als einer
erlangt, durch welche
lange Zeiten als ge-
darf. Die vor den
er vor sich gegangenen
einen besonders ge-
den der Mandersflotte
Anerkennung Kaiser
Gastes, des Zaren,
nachgefolgten großen

Kaisermandover des Landheeres liegen ihrerseits die hohe Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit der deutschen Armee aufs Neue durch den bei Danzig vorgeführten „Krieg im Frieden“ erkennen, an welcher erfreulichen Thatsache die mißgünstigen Urteile englischer Mandoverkorrespondenten über die Leistungen der deutschen Truppen in den Danziger Mandovern nicht das Geringste zu ändern vermögen. Leider waren die Landmandover bei Danzig nicht durchgängig vom Wetter begünstigt, die für den 18. September angelegt gewesenen Mandover mußten wegen ausnehmend unangünstiger Witterung gänzlich ausfallen.

Auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten Deutschlands wird es mit der fortschreitenden kühleren Jahreszeit allgemach wieder lebendiger. So bringt der September in seiner zweiten Hälfte die im Königreich Sachsen vorzunehmenden Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer, die am 25., 26. und 27. d. M. stattfindenden Urwahlen. Am 4. Oktober folgen dann die Wahlmänner-Wahlen zum badischen Landtage nach. Vermutlich in der ersten Hälfte des Oktober erfolgt auch der Wiederzusammentritt des Bundesratsplenums, dessen Hauptaufgabe vorerst die Durchberatung des neuen Zolltarifentwurfs sein wird, da derselbe als regelrecht abgeschlossene Vorlage dem Reichstage gleich beim Wiederbeginn seiner am 16. November fortzusetzenden Session zugehen soll. Ob der Zolltarifentwurf seitens des Bundesrats noch wesentlichen Abänderungen unterzogen werden wird, das muß einstweilen dahingestellt bleiben. Doch scheint die Regierung keiner besonderen Abänderung des Zolltarifentwurfs im Bundesrate entgegenzuziehen, wie wenigstens aus der bekannten Duisburger Rede des Handelsministers Müller geschlossen werden kann; es wird denn auch jetzt in Berliner politischen Kreisen versichert, die Regierung hoffe, auf Grund des neuen Zolltarifs zu neuen Handelsverträgen zu gelangen. In Berlin haben am Mittwoch und Donnerstag Sachverständigen-Konferenzen über eine Reform des Börsegesetzes stattgefunden; die Verhandlungen, denen auch Vertreter der zuständigen Reichsressorts und preuß. Ministerialressorts beizwohnten, wurden vom Handelsminister Müller geleitet. Aufsehen erregen auch in weiteren Kreisen der Zusammenbruch der Heilbronner Gewerbebank und die unsauberen Vorgänge in der „Rhederei Vereinigter Schiffer“ zu Breslau. In die Katastrophe der Leipziger Bank gemahnt wiederum der soeben erfolgte Abschluß der Konkursbilanz der falliten Bank. Laut demselben dürften die nichtbevorrechtigten Gläubiger etwa 50 Prozent ihrer Forderungen erhalten.

Der 83 jährige Alterspräsident des Reichstages, Abg. Lingens, der den Siegreis seit 1871 ununterbrochen vertreten, hat mit Rücksicht auf den Nervenschlag, den er vor mehreren Monaten erlitten, sein Mandat niedergelegt. Nur 1871 war eine Stichwahl erforderlich, sonst ist Lingens stets im ersten Wahlgange gewählt worden. Lingens gehörte auch von 1852 bis 1855 als Vertreter für Aachen dem Abgeordnetenhaus an.

Berlin. Wie wir aus bestinformierter Quelle erfahren, hat der Aufenthalt des Zaren und des russischen Ministers des Auswärtigen in den deutschen Gewässern mit Zustimmung der deutschen Regierung zur Einleitung einer Anleihe geführt. Es handelt sich um 80 Millionen Mark russische Eisenbahn-Obligationen, die von einem Konjortium übernommen werden, in dem russische Firmen die führende Rolle spielen. Die russische Regierung hat dem neuen Anleihegesuch des befreundeten Nachbarreiches, in dem es sich um eine für die Verhältnisse des russischen Staates nur geringfügige Summe handelt, Folge gegeben, da die aufzubringenden Kapitalien in Rußland eine Verwendung für wirtschaftliche Zwecke finden sollen. Außerdem haben bisher die in Rußland angelegten deutschen Kapitalien stets hohe Zinsen abgeworfen, ohne daß Verluste hierbei zu befürchten sind.

Berlin, 20. Sept. In der eigenen Wohnung überfallen und beraubt wurde gestern in der Friedrichstraße die Frau eines Bureauvorstehers. Ein Mann drang in die Wohnung ein und raubte Wertgegenstände und Geld. Indem

er die Frau mit einem Revolver bedrohte, entkam er unbekannt.

Reg., 18. Sept. Die hiesige Handelskammer richtet an alle Interessenten die Umfrage, ob nicht die Ausprägung der Fünfmarsstücke möglichst eingeschränkt und an deren Stelle Dreimarsstücke vom Feingehalt der Reichsilbermünzen für die eingezogenen Thaler geprägt werden sollten.

Bei der Neubesehung der verantwortungsvollsten Stellen herrscht oft die größte Vertrauensseligkeit. Wie in mehreren Fällen der letzten Zeit hat sich dies auch in Breslau bewiesen, als man dort den B. Schoftag zum Direktor der Rhederei vereinigter Schiffer machte. Schoftag war mit einer jungen Dame aus Frankfurt a. d. O. verlobt, die aber zeitig starb. Nach ihrem Tode vermählte man gewisse Wertpapiere und Schoftag wurde unter dem Verdachte des Diebstahls oder der Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen. Man konnte ihm aber nichts beweisen. Diesen zweifelhaften Ehrenmann machte man also zum Vorsitzenden einer Gesellschaft, deren geschäftlicher Umsatz sich jährlich auf viele Millionen beziffert. Wie bekannt, unterschlug und erschwindelte Schoftag 4 1/2 Mill. Mark. Er hat sich jetzt vergiftet.

Württemberg.

Zeitungsbezug. Die Bezahler von Zeitungen durch die Post werden vom 15. d. M. ab bis zum 25. unter Vorlegung von Bestellszetteln, auf denen die bisher bezogenen Zeitungen verzeichnet sind, von den Briefträgern befragt, ob der Weiterbezug gewünscht wird. Die Briefträger erheben die Gebühren und quittieren über den Gesamtbetrag auf einem Quittungsabschnitt, der von der Rechnung abgetrennt wird. Wird der Bezahler nicht angetroffen, oder ist die Einziehung nicht anhängig, so wird die Vorziehung wiederholt. Neue Bestellungen können nachgetragen werden. Die in der vorgezeichneten Frist nicht eingelösten Bestellscheine werden nach Abtrennung des Quittungsabschnittes von den Briefträgern den Bezählern zur etwaigen Erneuerung der Bestellung am Schalter überlassen.

Heilbronn, 20. Sept. Jetzt, nachdem der Bankdirektor Fuchs-Heilbronn hinter Schloß und Riegel sitzt, werden allerlei Dinge bekannt, die bezeichnend für seinen unlauteren Charakter sind. Dem „Pf. St. Tgbl.“ wird von zuverlässiger Seite folgendes mitgeteilt: „Fuchs war kaufmännischer Sachverständiger der kgl. Strafkammer in Heilbronn; wenn nun ein Geschäftsmann in Konkurs kam und in Folge dessen in Untersuchung gezogen wurde, so wurden Fuchs von der kgl. Staatsanwaltschaft und dem Herrn Untersuchungsrichter die Bücher des betreffenden Geschäftsmannes zur Durchsicht übergeben. Fuchs behielt diese Bücher Wochen und Monate lang in seiner Bank und der betreffende vorher unglückliche Geschäftsmann, oft Familienvater und Ernährer einer größeren Familie, konnte Monate lang in Untersuchung sitzen, bis fälscher Fuchs Zeit fand, die Bücher nachzusehen, und mit seinen übertriebenen Phrasen von kaufmännischen Pflichten u. s. w. und speziell von mangelhafter Buchführung solcher Leute machte Fuchs den Gerichten unrichtige Angaben, die entweder aus Mangel an Geschäftskennntnis herrührten, oder es wurden die betreffenden Bücher von einem Angestellten des Fuchs durchgesehen, und dieser zweite Revisor mußte einfach Fehler aufdecken, damit Fuchs bei der öffentlichen Verhandlung mit seinen mündlichen, als Sachverständiger beschworenen Aussagen in hellem Lichte als großer Mann dem armen Teufel von Angeklagten gegenüber dastand! Wie die Untersuchung heute schon ergab, fälschte Fuchs schon seit 5 Jahren die Bücher der Gewerbebank Heilbronn, und zu dieser Zeit hat er schon Leute ins Unglück gestürzt. Vor solch einem sachverständigen Urteil hatte sich der Angeklagte einfach zu beugen: der Herr Bankdirektor hatte es ja beschworen, da gab es keinen Zweifel mehr. Kein Wunder, daß dann die Urteile in Konkursachen bei Geschäftslenten, die bei der kgl. Strafkammer in Heilbronn verhandelt wurden, scharfer ausfielen als die der andern Strafkammern in gleichen

Fällen im Lande Württemberg. Deshalb dürfte Fuchs keinen Bemitleider im ganzen Lande finden.“ — Fuchs bezog im letzten Jahre an Gehalt und Lantien den Betrag von 17300 M., der zweite Direktor Kefer 8800 M., Prokurist Krug 8500 M.

Heilbronn, 20. Septbr. Gutem Vernehmen zufolge wird morgen auf dem hiesigen Amtsgericht der Konkurs der hiesigen Gewerbebank angemeldet, worauf dann die auf Samstag Nachmittag 3 Uhr anberaumte Versammlung der Aktionäre von selbst hinfällig wird. Gegenüber dem Versuch, unsere frühere Meldung über die Auffindung des von Fuchs beiseite geschafften Barbetrags von 50000 M. als unwahr hinzustellen, sind wir in der Lage, diese Meldung vollständig aufrecht zu erhalten. Fuchs hat bei seinen Vernehmungen zuerst behauptet, dieser Betrag sei das Beibringen seiner Frau, hat aber später diese Behauptung zurückgezogen. (Soweit unjer Korrespondent.) Wenn am Samstag Vormittag die Konkursanmeldung erfolgt, die wir von vornherein als unvermeidlich bezeichnet haben, so geht daraus hervor, daß die Württ. Vereinsbank darauf verzichtet hat, den Augiasstall des Herrn Fuchs zu säubern.

Heilbronn. Der allgemeine Unwille richtet sich nunmehr gegen den hies. Aufsichtsrat der die ihm nach Artikel 225 des H.-G.-B. obliegenden Verpflichtungen in der größtmöglichen Weise versäumt und sich durch diese offenbaren Pflichtverletzungen den Aktionären und Gläubigern solidarisch haftbar gemacht habe, denn derselbe habe niemals die gefälltesten Jahresrechnungen, Bilanzen, Bücher u. gehörig geprüft, noch den Bestand an Effekten, Depots etc. untersucht, obwohl ihm schon der Umstand, daß der Geschäftsbetrieb der Bank über denjenigen einer gewöhnlichen Gewerbebank weit hinausging, besondere Vorsicht zur Pflicht gemacht hätte. — Die Aktionäre sollen beabsichtigen das Vermögen sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats mit Beschlag belegen zu lassen. — Wie dem Südd. C.-Bur. versichert wird, hat Fuchs schon vor 5 Jahren an der Londoner Börse 500000 M. verspielt.

Heilbronn, 20. Sept. Oberbürgermeister Hegelmaier teilt der „Heilbronner Zig.“ mit; die vom „Deutschen Volksblatt“ gebrachte (und von uns aus demselben entnommene) Meldung, daß er sich nach dem inhaftierten Gewerbebankdirektor Fuchs habe erkundigen lassen, sei ein schlechter Witz, den jemand sich geleistet habe. Wir nehmen auch hievon der Vollständigkeit halber Notiz.

In Orlach (Hall) gerieten mehrere dort sich aufhaltende Hausiererergesellschaften von Raub- und Unterdrückungen in Streit, der in Thätlichkeit ausartete, wobei der Rader Weg dem Michael Küstner die Nase abbiß.

Wenden, 18. Sept. Daß im Kleingewerbe bei richtigem Umtrieb, Geschäftskennntnis und Fleiß manchmal noch schöne Erfolge erzielt werden können, davon liefert Schreiner Fr. Bauer hier einen sprechenden Beweis. Er legte sich mit Geschick und Energie vor wenigen Jahren auf die Herstellung von Puzmühlen für Bauern und hat nun schon das 600. Exemplar mit gutem Erlös verschlossen.

Ingelfingen, 19. Sept. (Herbstbericht.) Seit Jahren waren die hiesigen prächtigen Weinbergsanlagen in keinem so gleichmäßig überaus schönen, grünen Stande wie heuer. Man sieht schon von ferne, daß der Fleiß der Weingärtner, welche die für Mitglieder mit Vertragsstrafe bedrohten Anordnungen der Weingärtnergessellschaft durch mehrmaliges Bespritzen und wiederholtes Schwefeln der Reben befolgten, gute Früchte trug. Seit 1. September d. J. sind die Weinberge geschlossen. Die infolge des kürzlichen Regenwetters vereinzelt angefaulten, sauerwürmigen Trauben werden im Laufe dieser Woche ausgelesen und zu Hausstrunk verwendet. Die übrigen Trauben sind gesund und in der Reife sehr weit vorgeschritten, so daß wir bei der gegenwärtig sonnigen warmen Witterung noch einen vorzüglichen neuen Weißwein zu erhoffen haben. Die gespritzten u. geschwefelten Weinberge sind im Aussehen der Reben und in der

Qualität der Trauben den bloß gespritzten Weinbergen erheblich voraus. Sorgfältigste Traubenauslese wird notwendig. Außer der bisher eingeführten Klassifikation der Weinberge und der Traubenvorlese-Ablieferung nach dem Mostgewichte wird jetzt die Säurebestimmung des Weinmostes bei der Klasseneinteilung der Trauben durch die Weingärtnergesellschaft noch maßgebend sein. Nach einem auf Erfahrungen beruhenden Plane hat die Weingärtnergesellschaft ihre äußere Kelter mit 2 hydraulischen Pressen (von Ferd. Kleemann u. Sohn in Overtürkheim) — die sich nach der Probe bestens bewähren — zwei 80 cm spurweiten Schienengeleisen mit 2 Drehscheiben zum Führen der Presswagen zu den Blüthen und Pressen, 3 Kraftbetriebsmaschinen, mit 2 Didmairpumpen zur Beförderung der Traubenmaische in die Blüthen im trockenen Kelterraume, mit Ablauf des Weines durch Schläuche in Sammelblüthen bezw. Fässern, sowie mit Fenstern, Cementbetonboden etc. versehen, so daß sich diese neueste Einrichtung zu einer sehenswerten Musteranlage gestalten dürfte.

Ausland.

Bei der Begegnung des Präsidenten Loubet mit dem russischen Kaiserpaar in Dänkirchen brachte ersterer bei dem Bankett einen Trinkspruch aus, in welchem er betonte, daß Frankreich den Zarenbesuch umso höher schätze, als dieser neue Besuch vornehmlich der Armee und Marine Frankreichs gilt, welche beide Gegenstand seiner unaufhörlichen Fürsorge bilden, und von denen das Land weiß, daß geschützt durch diese beiden, es mit Sicherheit und Würde seine zähe und fruchtbringende Arbeit fortsetzen kann. Die Zursätze unserer Marine-Mannschaften auf Ihrer Fahrt sind die gleichen, die an allen Orten Frankreichs das geliebte Herrscherpaar der großen Nation grüßen würden, die mit der unsrigen verbunden ist durch gemeinsame Sympathie, durch gemeinsame Interessen und durch die jeden Tag in engerer Fühlung tretende Politik ihrer Regierungen. Kaiser Nikolaus gab in seiner Erwiderung der Freunde Ausdruck „nach Frankreich zu der befreundeten und verbündeten Nation zu kommen,“ und erklärte, tief gerührt zu sein von dem so sympathischen Empfang.

In den Niederlanden hat Königin Wilhelmina die Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet. Es werden darin insbesondere weitgehende sozialpolitische wie schutzvölkerische Gesetzes-Vorlagen und Maßnahmen einer von christlichen Grundsätzen geleiteten Kolonialpolitik angeklügelt.

Was die Lage in Südafrika anbetrifft, so sind die letzten Mitteilungen von den beiderseitigen Operationen auf dem dortigen Kriegsschauplatz zwar wenig belangreich, für die Gesamtlage bezeichnend ist die Hartnäckigkeit der Burenführer, mit der sie auch die jüngsten Vermittlungsversuche wieder zurückwiesen. Sie haben die Hoffnung auf einen für sie annehmbaren Frieden also keineswegs aufgegeben. Auch die völkerrechtswidrige Proklamation des Lord Kitchener hat den erstrebten Eindruck völlig verfehlt. Man giebt bereits in London selbst zu, daß sie die Widerstandskraft der Buren nicht im mindesten beeinträchtigte, sondern im Gegenteil festigte. Das Ende der Dinge ist jedenfalls heute noch gar nicht abzusehen.

Unterhaltender Teil.

Ein vertuschter Kriminalfall.

(Fortsetzung.)

Das Verbrechen war begangen; er leugnete frech, daß Adele jemals die rechtmäßige Frau seines Bruders gewesen sei. Ihn rührte nicht Ihre Verzweiflung. Als William Schmidt's Buhlerin verließ sie das Haus, welches ihrem Gatten gehört hatte, welches nach jedem Rechte das ihres Sohnes war.

Nur der Gedanke an ihren Sohn bewahrte die Unglückliche vor Selbstmord.

Dann machte sich der Stolz der Unschuld geltend. „Und wenn ich zehnmal aus meinem Eigentum getrieben werde, ich war William's angetrautes Weib.“ Sie wendete sich zu dem

kleinen Harry Robert: „Kind, Kind, Du bist jetzt namenlos, man hat Dir Deinen Namen gestohlen; Du mußt Dir ihn wiedererringen.“

„Mütterchen, weine nicht; ich will immer folgsam sein und Dir Freude machen,“ sagte der neunjährige Knabe. „Wenn diese Menschen uns arm machen, ich werde Dich um so mehr lieben. Die bösen Menschen! Der böse Oheim!“

Nicht ohne inneren Kampf hatte Ludwig die Austreibung der rechten Erben aus ihrem Besitztum vollbracht, nicht ohne Regungen des Gewissens. Er ließ heimlich der Witwe eine ziemlich bedeutende Summe bringen und nahm sich vor, die Geldsendungen zu wiederholen. Das vermochte er nicht; Adele Schmidt verschwand plötzlich.

Als das Geld ihr verborgen und ohne den Geber zu nennen zugestellt wurde, hatte sie es nicht bei Seite geschleudert, hatte sie nicht von der Zurückweisung eines Almofens aus böser Hand gesprochen und wie die Deklamationen heißen mögen; sie hatte es ohne Dank genommen. „Es soll mir dazu dienen, mir und meinem Sohne das Leben zu erhalten.“ Wenige Tage darauf hatte sie London verlassen.

Die unglückliche Frau begab sich in das Land ihrer Geburt, in die Schweiz. Ihr Vater, das wußte sie wohl, war längst, der gelohenen Tochter zürmend, gestorben. Sie fand dort keinen Verwandten — nur die Heimat und einen weißhaarigen Buchhalter ihres Vaters. Es war der einzige Freund, der ihr geblieben war. Selbst besaß er nur wenig Glücksgüter, aber er unterstützte mit ihnen nicht allein die einzige Tochter seines alten, verstorbenen Prinzipals. Seine Kenntnisse, welche im Betreff des Handels tief und eingehend waren, erleichterten ihr die Erziehung des Sohnes, der bei ihrem Tode, obgleich kaum siebzehn Jahre alt, schon völlig auf eigenen Füßen stand und seine Mutter selbst hatte unterstützen können.

Harry Robert saß an ihrem Sterbebette und seine Thränen fielen auf ihre Hand. Da gelobte er sich und ihr, nicht zu ruhen, bis er ihre Ehre wiederhergestellt, bis er seinen Namen sich wiedererobert habe. Aus dem Namen der Mutter Frey und dem des Vaters machte er durch Zusammenziehen Freischmid, wie er auch die beiden Vornamen zu Heribert vereinigte.

Kurze Zeit nach dem Tode der Mutter verließ er die Schweiz und begab sich nach Deutschland, in die Stadt, wo sein Oheim wohnte. Mit eigener Konsequenz jagte er es in die Augen, in das Land Ludwig Schmidt's zu gelangen. Erst nach neun langen Jahren glückte es ihm, dessen Haß die Zeit nicht gemildert hatte, indem das Gefühl der Rache noch so laut war, wie an dem Tage, da seine Mutter starb.

Ludwig Schmidt war früher heimgekehrt, als irgend Jemand erwartet, er selbst nicht vorausgesehen hatte. Eine telegraphische, geheimnisvolle Depesche rief ihn schleunigst zurück. „Wenn er nicht eile, stehe die Ehre seines Kindes in Gefahr,“ hieß es in derselben. Sogleich gab er seine Reise auf und schon am Morgen nach seiner Abreise war er zurück.

Unvermutet trat er in das Boudoir Emilien's. Das schöne Mädchen war eben dem Bett emstiegen. Freundlich lächelnd empfing sie ihn im Morgengewande.

„Das nenne ich überraschen,“ sagte sie, „das hätte ich nimmer geglaubt.“

„Wahrscheinlich bin ich das Opfer einer Mystifikation,“ erwiderte der Alte, „aber die Sorge um Dich trieb mich zurück. Schau, diese Depesche empfing ich in Hamburg.“

Als Emilie sie las, farbte hohe Röte ihre Wangen. „Ich sehe,“ bemerkte sie dann, „daß ich mit elenden Lauscheren und Horschern umgeben bin; sie hätten sich jedoch nicht die Mühe zu machen brauchen, da ich Dir sogleich Alles mitzutheilen Willens war.“

„Und was wäre das?“ fragte der Kaufherr mit gespannter Miene.

„Daß ich — Heribert — liebe.“ Sie

war froh, daß das Wort über ihre Junge gekommen war. Ihre Augen, welche den Boden gesucht hatten, blickten schüchtern auf.

Ein langes „So!“ war die Antwort. Die Stirn Ludwig Schmidt's war gerunzelt, seine Lippen auf einander gepreßt. „Du liebst den Bettler?“ fuhr er dann fort. „Thorei! Daraus wird nichts — ich werde der Sache ein Ende machen. Du kannst darauf bauen.“

„Vater!“ rief sie.

„Bereite mir keine Szene,“ bemerkte er. „Es ist eine kindische Laune, die Dich angewandelt, und die Freischmid energisch hätte zurückweisen müssen. Freilich die Tochter des Prinzipals ist immer wert, daß man das Vertrauen bricht.“

Er wollte gehen, sie warf sich ihm in den Weg, und beschwor ihn, keinen Schritt zu thun.

„Bist Du mein Kind, gehorcht Du mir,“ entgegnete er. „Oder soll ich den saubren Burschen hierher kommen lassen. Ich denke, der Herr ohne Vermögen wird Dich aufgeben und mich nicht zwingen, ihn wegzujagen. Paß, Liebe! Du bist eine Närrin, Emilie.“

(Fortsetzung folgt.)

Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden, hat der Vorsitzende des Tierchutzvereins, General z. D. Köring, an den Magistrat eine Petition wegen Einführung einer Katzensteuer gerichtet. In der Eingabe, die in Kreisen derer von und zu Manu ernstes Befremden hervorgerufen haben soll, wird auf die ungeheure Vermehrung der Katzen hingewiesen.

[Deutlich.] A.: „Warum ist denn eigentlich Ihre Nase so rot?“ — B.: „Sie glüht vor Stolz, weil ich sie nicht in anderer Leute Angelegenheiten stecke.“

[Mandöverblüte.] Ein drolliges Stückchen ereignete sich kürzlich im Mandovergebiet. Auf einer Station der Gäubahn trafen sich beim Einsteigen zwei Offiziere. Es erfolgte die gegenseitige Vorstellung. . . . „Hauptmann v. St. — Major v. Sch.“ „Und i de vo Raura!“ (Mohrau) fügte schlagfertig ein anwesendes Sandbäuerlein bei.

Ausköpfung des Rätsels in Nr. 144

Thiers (hier.)

Nützig gelöst von Fr. Dummel, Dennaich.

Naturwahrliches Wetter am 22. und 23. Septbr.

(Nachdruck verboten.)

Es sind wieder gewitterige Luftsenkungen einerseits in der Schweiz, anderseits in der Umgebung des Teutoburger Waldes entstanden, welche vorübergehende Störungen bringen können. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig gewitterhaft bewölkt, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 20. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser empfing gestern Abend an Bord des „Hohenzollern“ den Prinzen Tschun vor dessen Abreise nach Berlin, sowie die Begleiter desselben und lud sie zur Tafel. Der Kaiser verlieh dem Prinzen das Großkreuz des roten Adler-Ordens.

Paris, 20. Sept. Obwohl halbamtlich mitgeteilt worden war, daß der Kaiser von Rußland heute nicht nach Paris kommen werde, war der Platz vor dem Nordbahnhof und die Rue Lafayette von 10 Uhr morgens von zahlreichen Neugierigen besetzt, die sich erst nach stundenlangem Warten entfernten.

London, 20. Sept. Lord Kitchener meldet aus Prätoria von gestern: 2 Geschüge der 1. reitenden Artillerie, welche unter Eskorte einer Kompagnie berittener Infanterie von den hydraulischen Werken abgegangen waren, wurden bei Blakfontein 15 Meilen südlich der hydraulischen Werke von einer überlegenen feindlichen Macht umzingelt und fielen in die Hände der Buren. Ein Leutnant wurde getötet. Englische Kolonnen sind zur Verfolgung des Feindes abgeandt.

Unz

Nr. 1
gekocht
1

betr. d
Unter
(Engl. Nr
gegeben.
Hinfü
größeren
einzuleiten.
Zu d
händergegent
glommener
Durchsicht
sich ergeben

hierher Anz
Bei d
räte, insbes
Vergleichun
steueranschlä
auffallendes
das Gezeign
Vorlage zu
Um
insbesonder
Ihre Jubelch
dem Verfid
in der Kla
Vordrücken
1863 über
Entwertung
Zu d
sind die D
den hierer
daß dies g
Den

Fra
Am
dreimonatli
und Maschi
Anme
mayer in 9
ungen nahe
Den

Schicht
holz-
Das Gr.
in Gerndsb
nimentwald
Freitag der
nachmittags
haus zu H
netes Holz
A. Schich
Guldstr
50: 15
B.
Guldstr
bis 18: 5
Nadelprügel
Nadelkreiszp

